



**Obstsortendatenbank**

Textquelle:

Illustriertes

**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

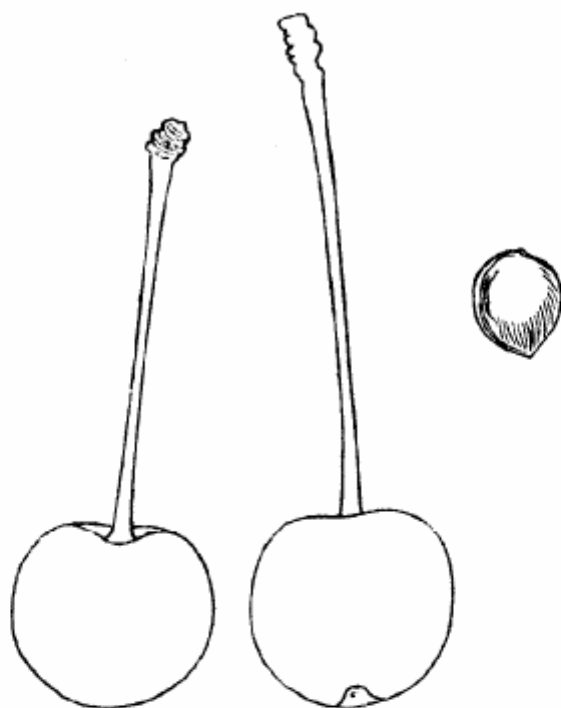
**Sechster Band: Steinobst.**

**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



**Amarelle mit halbgefüllter Blüthe. Fruchtseß (Büttner) 3te B. d. K.: 3.**

**Heimath und Vorkommen:** Diese Varietät ist schon lange bekannt und war früher auch schon in Frankreich in größeren Baum-  
schulen zu finden. Sie ist indessen weniger des Nutzens, als der  
Schönheit ihrer Blüthen wegen, überhaupt nur als interessante  
Varietät, da der Baum nebenbei öfters Doppelfrüchte bringt, zur  
Anpflanzung zu empfehlen.

**Literatur und Synonyme:** Fruchtseß S. 646. Die Gedoppelte  
Amarelle mit halbgefüllter Blüthe. Er bekam sie 1796 schon aus Pastor  
Henne's Sortiment, der sie Gedoppelte Glas-*Kirsche* nannte, ferner von  
Mayer in Würzburg als Bouquet-*Kirsche* mit halbgefüllter Blüthe,  
dann von Kumann, Amtmann zu Rosßdorf im Meiningen'schen, unter dem  
Namen Zwilling-*Kirsche*, auch aus der Pariser Nationalbaumschule  
1804 als *Cerisier à fleur semidouble*, unter welcher Benennung sie sich  
auch bei Duhamel S. 129, Nr. IV, tab. V, abgebildet und beschrieben findet. —  
Büttner hatte sie zu Fruchtseß Zeit, wie letzterer bemerkt, (im L. D. G. Bd. VII,  
S. 373, Nr. 24) am besten, doch als Glas-*Kirsche* mit doppelter oder ge-  
füllter Blüthe beschrieben. Diesen Namen änderte Siedler, der sie im Allg.  
L. G. Magazin von 1809, S. 476, Taf. 10 beschrieb und abbildete, in Ama-  
relle mit gefüllter Blüthe um. — Schon Duhamel hatte bemerkt, daß  
nur ältere Bäume Blüthen mit doppelten Stempeln und dann Zwill-  
lingsfrüchte bringen, weshalb diese Eigenschaft der doppelten Frucht leicht  
unbemerkt bleiben kann, wie z. B. auch Siedler nichts davon erwähnt. Ich selbst  
erinnere mich jedoch schon mehrfach Zwillingfrüchte an meinem Baum bemerkt  
zu haben, doch immer nur einzelne, weshalb, da andere *Kirschen* und besonders  
*Pflaumen* hie und da (besonders nach stattgehabter gedeihlicher Witterung wäh-  
rend der Blüthe) dergleichen ebenfalls liefern, ich es auch nicht als Eigenthüm-  
lichkeit der Sorte betrachtet habe, doch mag es an älteren Bäumen, wie auch  
bei der Trauben-Amarelle schon häufiger stattfinden. — Daß übrigens nie mehr

als 2 Früchte auf einem gemeinschaftlichen Stiele zusammenfügen, und deshalb die Beschreibung und Abbildung in Pom. Franconica S. 38, Nr. 14, tab. XX, falsch ist, weil Mayer die Traubenamarelle (Bouquetamarelle) damit verwechselt hat, hat Truchseß schon hervorgehoben. — Als Synon. ist noch zu erwähnen: Weichsel mit halbgefüllter Blüthe in Pom. Austr. S. 9, Taf. 21, und Heckfirsche, Büschelfirsche, Buschweichsel, Flandrische Weichsel, Cerise à bouquet in Pom. Franc., welche aber, da sie Mayer seiner Bouquetweichsel, also der Bouquet-Amarelle beilegte, mehr als der letzteren angehörig und bei der vorliegenden als falsch oder fraglich bezeichnet werden müssen. — In der Pariser Nationalbaumschule nannte man sie Cerise Amarelle à fleur semidouble — (Zu erwähnen ist, daß es auch noch eine Amarelle mit ganz gefüllter Blüthe gibt, Truchseß S. 640.) — Dittrich's Beschreibung der vorliegenden (II, S. 168) ist auf Büttner's Angaben gebaut und stimmt mit meinen Beobachtungen über die Frucht, welche sich folgendermaßen verhält:

**Gestalt:** rund, auf der einen Seite etwas gedrückt und hier auch schwach gefurcht. Der Stempelpunkt sitzt ziemlich vertieft etwas seitwärts der Spitze der Frucht und ist groß.

**Stiel:** besonders da, wo er auf der Kirsche aufsitzt, stark, auch häufig an seinem anderen Ende, und dabei steif, meist lang, doch bisweilen auch nur 1" lang, grün, mitunter schwach geröthet und steht in engerer oder weiterer Vertiefung.

**Haut:** hellroth, in höchster Reife etwas dunkeler, als bei anderen Amarellen, durch bräunliche Fleckchen, welche in dem Roth vertheilt sind.

**Fleisch:** weiß, zart, saftig, Saft farblos oder schwach geröthet, von angenehmem säuerlich-süßen, in gehöriger Reife jedoch sehr süßen, durchaus nicht bitterlichen Geschmack.

**Stein:** von der obengezeichneten Größe und eirunden Gestalt, oben und unten hat er eine kleine stumpfe Spitze. In manchen Früchten ist er kleiner, auch etwas schmaler, oder auch mehr rund. Bei gehöriger Reife löst er sich gut vom Fleische und Stiele.

**Reife und Nutzung:** Die Kirsche reifte 1859 gegen den 7. Juli, 1860 14 Tage später\*); Dittrich gibt Mitte Juli an. — Sie kann wie die übrigen Amarellen benutzt werden, von welchen sie sich außer durch die Blüthen und bisweiligen Zwillingssfrüchte des Baums am meisten noch durch ihren starken und langen Stiel unterscheidet.

**Eigenschaften des Baumes:** er besitzt die Vegetation derjenigen der Weichseln und Amarellen, bleibt klein und da er sehr voll blüht, so sieht er zu dieser Zeit sehr lieblich aus. Doch ist der Frucht-Ansatz in seltenen Fällen reichlich.

J a h n.

\*) Wäre nach meinen Aufzeichnungen über das Reifen der Kirschen in den gedachten Jahren Ende der 3ten Woche der Kirschenzeit. D.